* **Neue Eisenbahnfahrkarten.** Das N. Wiener Tgbl. schreibt: Ungarn hat mit der Einführung des Zonentarifs auf den Eisenbahnen eine Einrichtung geschaffen, die, obwohl englischen Ursprungs, doch epochemachend ist für den Eisenbahnverkehr. Nun tritt Ungarn abermals an die Spitze mit einer neuen Idee, die eine wesentliche Erleichterung im Eisenbahnverkehr bedeutet (wenn die Sache sich bewährt, was noch abzuwarten sein wird). Der ungarische Handelsminister v. Lukas ist der Erfinder der Eisenbahnmarke. Kein auf ungarischen Eisenbahnen reisender Passagier wird in Hinkunft mehr bemüssigt sein, sich an den Eisenbahnschalter zu drängen und dort zu warten, bis er eine Fahrkarte erhält. Die Reisenden werden sich vielmehr nach Einführung der Eisenbahnmarke gleichsam selbst expedieren, das heißt, sie werden in der Lage sein, die Fahrkarten, wie sie sie benötigen, sich persönlich auszustellen. Auf ein Blanket schreibt man den Namen der Station, von der man abreist, sowie das Reiseziel, und der auf dem Blanket befindliche freigelassene Raum wird mit den sogenannten Eisenbahnmarken beklebt, von denen man ebenso viele benutzt, als die Fahrt für die betreffende Strecke kostet. Die Blankets werden in Vorrat in jeder Tabaktrafik zu einem halben Kreuzer das Stück zu erhalten sein; ebenso wird man in den Trafiken die Eisenbahnmarken und zwar solche von 25 Kr. bis zu 75 Kr. und von 1 fl. bis 5 fl. käuflich erhalten. Tritt also Jemand eine Reise auf den ungarischen Staatsbahnen an, so schlägt er in einem kleinen, gleichfalls in den Trafiken erhältlichen Verzeichnisse nach, in welche Eisenbahnzone der Ort, wohin er zu reisen wünscht, fällt, und da ganz Ungarn blos in 14 Eisenbahnzonen eingeteilt ist, wird es ihm nicht schwer fallen, dies zu ermitteln. Sodann nimmt er eines der erwähnten Blankete zur Hand, trägt Abgangs- und Endstationen darauf ein und klebt auf den freigelassenen Raum so viele Marken, als der Fahrpreis ausmacht. Nehmen wir beispielsweise an, es wolle Jemand von Pest nach Wien reisen. Das ist eine Fahrt in die 14. Zone und kostet für die 2. Klasse 7 fl. Er hat somit auf das Blanket eine Marke zu 5 und eine zu 2 fl zu kleben. Dann kann er sich direkt in das Eisenbahnkoupe verfügen, es entfällt für ihn das lästige Warten am Fahrkartenschalter, die Hast und Eile, die dabei herrscht, bleiben ihm erspart, ebenso die Suche nach Kleingeld und er kann auch im letzten Augenblick vor der Abfahrt eintreffen und wird doch nicht riskiren, den Zug zu versäumen oder ohne Karte mitreisen und eine Straftaxe zahlen zu müssen. Das ist eine wesentliche Erleichterung des Verkehrs. Nun aber kommt die Frage der Kontrole. Auch diese ist in der glücklichsten Weise gelöst worden. Sämmtliche Eisenbahnmarken werden nämlich in der Mitte perforirt sein, so daß der Kondukteur in der Lage ist, die perforirte Hälfte der Marke leicht loszulösen. Wenn also ein Passagier, der mit dem bewußten Blanket reist, das Koupe bestiegen hat, so dekupirt der Kondukteur anstatt der Fahrkarte das Blanket und nimmt die perforirten Teile der Eisenbahnmarken mit sich; das Blanket und den restlichen Teil der Eisenbahnmarken auf demselben behält der Passagier bis zur Endstation. Auf diese Weise scheint nicht nur die Kontrole des Reisenden eine sichere, sondern auch die Eisenbahndirektion wird in der Lage zu sein, eine rasche Uebersicht über die zurückgelegten Fahrten zu erlangen. Schon mit 1. Januar soll die Eisenbahnmarke in Ungarn zur Einführung gelangen.

Verschiedenes.

Stuttgart. 7. Nov. Zur Tötung des Elefanten „Peter" in Nills Tiergarten trafen die ersten Besucher schon bald nach 1 Uhr heute nachmittag ein. Peter stand im Zwinger mit dem rechten Vorderfuße an die Eisenstangen des Zwingers gefesselt. Bald erschienen auch 3 Unteroffiziere von den Olgagrenadieren mit ihren kleinkalibrigen Gewehren. Hr. Nill instruierte die Unteroffiziere aufs genaueste, wie sie zu feuern hätten für den Fall, daß Peter nicht auf den ersten Schuß tötlich getroffen werden sollte. Zu diesem Zwecke zeichnete Hr. Nill über dem Auge des Peter einen Kreis mit einem Durchmesser von etwa 12 cm. Auf diesen Kreis, auf diesen Durchmesser sollten die Unteroffiziere zielen. Peter war guter Laune, drückte aber sein Erstaunen über die geringen Spenden aus der zahlreichen Versammlung durch die gewohnten Trompetenrufe aus. Es mochten sich etwa 6—800 Personen versammelt haben, darunter auch einige Damen. Zunächst stellte nun Herr Nill den Todeskandidaten so, wie er ihn zum Schusse brauchen konnte. Dann trat er etwa 5—6 m rückwärts, legte sein Gewehr an, zielte einen Augenblick: ein Knall, Peter wankte und brach im gleichen Atemzuge tot zusammen. Die Wunde, welche das totbringende Geschoß machte, ist so klein, daß sie nur an dem ausströmenden Blut bemerkt werden konnte. Der tote Peter kommt auf die Anatomie der tierärztlichen Hochschule.

* **Ludwigsburg.** Der Monrepos-See wurde am 3. Nov. ausgefischt und ergab 17½ Zentner Fische, bestehend in Aalen bis zu 5 Pfd., Börsigen und Karpfen. Die Fischer Döbele und Seibert von Hoheneck erstanden den Ertrag pro Ztr. zu 25 Mk.

* **Ein Hausbesitzer** in Altenstadt bei Geislingen ladet in einem Inserat der „Geisl. Ztg" zur Besichtigung seines vor 3 Jahren gekauften neugebauten Hauses ein, das er durch gründliche Reparaturen vor dem Einsturz schützen müsse.

* **Am Jubiläumstage gestorben.** Aus Wernigerode schreibt man: Der 83jähr. Justizrat und Notar Karl Haushalter von hier feierte gestern sein 60jähriges Jubiläum als Rechtsanwalt und beabsichtigte damit in den Ruhestand zu treten. Dem allgemein beliebten und verdienten Jubilar wurde eine große Reihe Ehrenbezeugungen rc. zu Teil, die Aufregung muß indes für den Greis zu groß gewesen sein. Am Abend des Jubeltages starb er im Kreise seiner Angehörigen.

* **Ueber einen Angriff eines Schwertfisches auf ein Segelschiff** wird dem „Hamb. Korr." geschrieben: Der Führer des Schuners „Origon", Kapitän Amey, der mit seinem Fahrzeug am letzten Sonntag in Plymouth anlangte, berichtet über eine nicht geringe Gefahr, in die sein Schiff auf der Reise von Labrador nach England durch einen Schwertfisch geriet. An Bord spürte man plötzlich einen heftigen Stoß und sogleich stellte sich heraus, daß ein Schwertfisch den Schuner angegriffen hatte. Das Schwert war durch den Metallbeschlag und Planken hindurchgegangen und dann abgebrochen. Den Fisch, ein riesiges Tier, sah man noch mehrere Male im Wasser sich überschlagen und dann versinken. Wahrscheinlich war er durch den heftigen Stoß getötet worden. Es gelang den Bemühungen der Schiffsmannschaft nicht, an den Leck zu kommen, und ehe man noch Neu-Fundland erreichte, machte das Schiff einen Fuß Wasser. Der Kapitän ist der Ueberzeugung, daß, wenn es dem Fisch gelungen wäre, das Schwert aus dem Leck zu ziehen, der „Origon" untergegangen wäre. In Neu-Fundland mußte das Schiff in Dock gehen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 6. Nov. Auch in abgelaufener Woche blieb am Weltmarkte das Geschäft in Brotfrüchten lustlos und träge. Gerste bleibt gefragt. Die gutbeschickten süddeutschen Märkte melden keine Preisänderung. Auf heutigem Hopfenmarkt war der Umsatz und die Zufuhr nur gering. Die Preise haben sich noch nicht gebessert und sind gegen den Vormarkt unverändert. Die meisten Eigentümer von Ware geben deshalb nicht ab. Die Börse ist gut besucht. Geschäft nicht belangreich.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 17 M. 50 Pf., Kansas 17 M. 75 Pf., bayr. 17 M., rumän. 16 M. 45 Pf., Dinkel beregnet 11 M. 40 Pf., unberegnet 12 M., Gerste ungar. 19 M., bayr. 19 M., Nördlinger 19 M., Haber, Alb, Ia 19 M., Alb 17 M. 20 Pf., Holländer 19 M. 40 Pf.

Stuttgart, 6. Nov. Güterbahnhof. Zufuhr: 8 Waggons = 1600 Ztr. Mostobst (1 württ., 7 schweiz.) Preis per Waggon 520 bis 560 M., per Ztr. 2 M. 80 Pfg. bis 3 M. — Pfg.

Stuttgart, 7. November. Kartoffelmarkt. Zufuhr 200 Ztr. Preis 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 80 Pf. per Zentner. — Krautmarkt. Zufuhr 2500 Stück. Preis 18 Mk. bis 20 Mk. per 100 Stück.

Gestorben:

den 8. Nov.: Martha Lübke, Tochter des Sattlers Lübke, 11 Jahre alt. Beerdigung, Freitag den 10. November nachmittags 3½ Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: G. Rockenstiehl, Leibkutscher Sr. Hoh. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar. A. Ruckgaber, Rotgerber, Rottenburg. Wilh. Pfäffle, Bierbrauereibesitzer, Hall. L. Bechtle, Oberamtsgeometers Witwe, Ravensburg. Fr. Kohler, prakt. Arzt, Neuenstein. B. Raible, Witwe, Horb. Anna Barbara Schrag, Altenstadt. Maria Geiger, Winzingen. Alois Müller, Rektor, Meersburg.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 9. Nov.

(Nachdruck verboten.)

Der Hochdruck aus Nordwesten ist an der Nordküste Schottlands rasch auf 775 mm gestiegen, weshalb auch in der größeren Nordhälfte Frankreichs, wie im ganzen deutschen Reich das Barometer über mittel gestiegen ist und der letzte Luftwirbel aus der Ostsee bis in das innere Rußland zurückweichen mußte. Ueber dem tyrrhenischen, wie über dem adriatischen Meere liegen Depressionen von je 750 mm, weshalb die bei uns herrschende Nordwinde empfindliche Abkühlung brachten. Für Donnerstag und Freitag ist größtenteils heiteres und sehr kühles, vielfach mit Reif und leichten Nachtfrost verbundenes Wetter in Aussicht zu nehmen. — Heute Mittwoch bei 1° unter Null starker Reif u. Frost.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Nov. Bisher sind 427 Wahlergebnisse bekannt, davon 149 konservativ, 57 freikonservativ, 88 national-liberal, 89 Centrum, 14 freisinnige Volkspartei (einschließlich Berlin), 6 freisinnige Vereinigung, 2 Dänen, 18 Polen, 2 Bund der Landwirte, ein Welfe, 1 unbestimmt. 3 Wahlbezirke stehen noch aus.

Paris, 8. Nov. General Dodds meldet dem Marineminister, daß Behanzin ihn von der Entsendung eines Gesandten nach Frankreich benachrichtigte. Dodds erwiderte, das siegreiche Frankreich hätte das Recht, die Unterwerfung zu verlangen. Die Agony-Stämme erbaten sich das französische Protektorat. Dodds marschiert nach Norden, die Truppen befinden sich in gutem Zustand.

Paris, 8. November. Kairomeldung. Die englisch Regierung verlangte 4000 Pfund für Vermehrung der Okkupationskorps seit 1. Januar 1893.

Madrid, 8. Nov. Aus Barcelona wird gemeldet, heute Nacht wurden bei der Einweihung des Theatre Luco während des 2. Aktes von „Wilhelm Tell" 2 Bomben zwischen die Orchesterfauteuils geworfen. Eine explodierte, tötete 9 Frauen und 6 Männer und verwundete viele. Die 2. Bombe explodierte nicht. Zwei bekannte Anarchisten sind als mutmaßliche Thäter verhaftet.

Debroit, 8. Nov. Die Schleppdampfer Albany und Philadelphia stießen während des Nebels bei Pertanbarquel zusammen. Beide sanken. Die Besatzungen flüchteten sich auf 2 Schaluppen, von denen eine kenterte, 25 Personen kamen um.

Schloß und Forst.

Erzählung von A. v. Trystedt.

(Fortsetzung.)

Gerhard küßte nochmals die weiche, aristokratische Hand, sättigte seine Augen an ihrem schönen Gesicht, das in diesem Augenblick einen fast kindlichen Ausdruck trug und wandte sich dann mit schnellen Schritten wieder dem Forste zu.

Sidonie blickte ihm träumend nach. Bald kam sie zur Selbstbesinnung. Was war mit ihr? Ging von diesem Manne eine bezwingende Kraft aus?

Ein höhnisches Gelächter unterbrach diese Gedanken. Das Blut stieg ihr in die Wangen.

„Was fällt dir ein, Max, seit wann erniedrigst du dich zum Lauscher!?"

Sidoniens Augen funkelten vor Zorn, als sie ihres Bruders ansichtig wurde, welcher hinter der Mauer, welche den Schloßhof vom Parke trennte, hervortrat.

„Der Zweck heiligt die Mittel, meine schöne Schwester, nach dem, was ich soeben bemerkt habe, scheint es mir sehr ratsam zu sein, dich ein wenig zu beobachten."

„Weshalb?"

„Weil du auf dem besten Wege bist, dein Herz zu verlieren."

„Ein Graf Heinitz sollte einer Dame gegenüber, auch wenn sie seine Schwester ist, nie den schuldigen Respekt verlieren — du beleidigst mich."

„Nicht doch, ich wünsche dir nur die Nähe einer Gefahr begreiflich zu machen."

„Danke sehr, ich weiß selbst, was ich mir schuldig bin."

„Du wirst mir gestatten, daß ich jenem Menschen mitteile, du habest mit deiner Einladung übereilt gehandelt — du könnest ihn nicht empfangen?"

„Unterstehe dich, Max! Halte dich in deiner Grenze oder ich wende mich an Papa!"

„Gut, verkehre du mit diesem verrufenen Menschen, die Folgen werden dir nur zu bald klar werden!"

„Lächerlich!"

Sidonie wandte ihrem Bruder mit verächtlichem Achselzucken den Rücken.

„Denke an mich, Sidonie, wenn Du diesen Menschen protegierst, wird man bald mit Fingern auf dich weisen."

„Das kann einer Komtesse Heinitz nie begegnen! Aber ich möchte wohl wissen, was diese Verdächtigungen eigentlich bezwecken?"

„Wohlan! Der schöne interessante Mann mit den feurigen Augen und dem schmeichelhaften Wesen versteht noch anderes, als die Schmerzen seiner Patienten zu lindern und ihnen Trost zu spenden — und was meinst du wohl, was das ist?"

„Unausstehlich!" rief Sidonie, durch ihres Bruders dämonische Bemerkungen aufs höchste gereizt.

Er aber fuhr triumphierend fort:

„Seine weiße Hand streckte sich nicht allein aus, um in den Besitz einer leichtgläubigen Komtesse zu gelangen, sie sucht noch anderen . . . Gewinn — um ganz deutlich zu sein, Gerhard Bauer ist ein ganz gewöhnlicher — Dieb und als solcher allgemein bekannt."

„Das lügst du! Seit Jahren ist er seiner Heimat fern und woher solltest du wissen —?"

„Aber begreift meine schöne Schwester denn heute so schwer? Gerade deshalb mußte er ja die Heimat verlassen, deshalb mußte er auch fern bleiben! Zu bewundern ist nur seine grenzenlose Dreistigkeit, mit der er von der Gründung einer Existenz in der Stadt sprach."

Sidonie war bleich geworden.

„Es kann nicht sein!" stöhnte sie. „Du willst ihn verläumden!"

„Frage doch Papa!"

Sein Ton war überzeugend, aus seiner Miene mußte sie lesen, daß er seine Beschuldigungen verantworten konnte.

„Was hat er gestohlen?" fragte sie tonlos.

„Das ist wohl ziemlich gleich. Er ist des Diebstahls überwiesen, er ist als Dieb bestraft — und dürfte deshalb wohl das Recht verwirkt haben, um die Gunst der Komtesse Heinitz zu werben. Ja, ja, du bist überrascht, aber du wirst mir nun Dank wissen, daß ich dich gewarnt, — dein stolzes Herz war nahe daran, sich diesem kecken Burschen zu ergeben. Nun hast du Bescheid und du wirst danach handeln!"

Max wandte sich leicht grüßend zum Gehen und Sidonie blickte ihm nach, als müsse sie sich besinnen, daß sie in der Wirklichkeit lebe. Ihr Herz, das zum ersten Male der Strahl der Liebe erwärmt hatte, das soeben noch aufjauchzte in namenloser Seligkeit, zog sich in herbem Schmerz zusammen.

„Ich wußte es," flüsterte sie, „in der Liebe werde ich kein Glück finden!"

Als sie sich auf ihrem Zimmer noch einmal die Gestalt des jungen Doktors vergegenwärtigte, konnte sie nicht mehr an seine Schuld glauben.

„Es ist nicht wahr, was Max gesagt," flüsterte sie, „Gerhard ist ein Dieb, aber ein Herzensdieb!"

Sie lächelte und zählte die Stunden, welche sie von dem Geliebten noch ferne hielten.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 175 Samstag den 11. November 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt: die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Honig-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 13. d. Mts., vormittags 9 Uhr,** wird im **Güterschuppen** des hiesigen **Bahnhofs**

1 Faß Honig von 41 Kgr. Gewicht

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Backnang, den 9. Nov. 1893. K. Betriebsinspektion: Schneider.

Revier Unterweißach.

Laubstreu-Verkauf.

Am **Montag den 13. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald I Kohlhau und II Trailwald bei Bäcker **Gall** zu **Oberbrüden 24 Flächenlose Laubstreu** auf Wegen, geschätzt zu 113 Rm.

Zusammenkunft: Bäcker **Gall, Oberbrüden.**

Backnang.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus des Malers Karl Engert hier, Nr. 16, 2stockig, am Koppenberg, Anschlag 4000 M. nebst Zubehör und Garten kommt am **Montag den 13. Nov. d. J.,** vormittags 11 Uhr, erstmals im Aufstreich zum Verkauf.

Tag der Anordnung der Zwangsvollstreckung durch das K. Amtsgericht 10. August 1893.

Verwalter ist Gemeinderat Lehnemann. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock, StV. Stadtpfleger Springer u. Unterz.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat. Ratsschreiber Friederich.

Backnang.

Anwesen-Verkauf.

Christian Maier bringt das Gustav-Breuninger—Zwink'sche Anwesen an der Schillerstraße, bestehend in 6/11 Wohnhaus, ein Gerbereigebäude, Trockenhaus, Schweinstall, Lohkässtand, Keller, großem Hofraum und Trockenplatz am **Montag den 13. d. M.,** vormittags 11 Uhr, erstmals im Aufstreich zum Verkauf, ein zeln oder zusammen.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Oppenweiler.

Ein großer, steinerner, guter

Abtrittstrog,

2,4 m lang, 0,8 m hoch, 1,0 m breit wird hiemit zum Kauf angeboten.

Gemeindepflege.

Oppenweiler.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen seinen

Wohnhausanteil

mit Stallung oben im Ort, gegenüber dem „Hirsch", nebst Gemüsegärtchen zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Gypser Wilh. Blattner.

Oppenweiler.

Eine größere Partie schön erstarkte, veredelte

Apfelbäumchen

in verschiedenen Sorten hat wieder abzugeben **Ebinger,** Gutspächter.

Backnang.

Um das übernommene große Lager in

Glas- und Porzellan-Waren

zu reduzieren, verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, solches zu **ermäßigten** Preisen.

Wilhelm Becker, vorm. Buchegger.

Baumwollflanell
Baumwolltuch
Madapolam, Cretonne
Shirting
Leinwand
Halbleinwand
Handtuchzeug
Blaudruck
Bett- u. Schürzenzeuglen

empfiehlt billigst

G. Mayer, vorm. Beuttler.

MAGGI's Suppenwürze ist in Originalfläschchen von 65 Pfennig an auch zu haben bei

Gustav Gelbing, Sulzbach.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1. 10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Ungeheuerhof. 6 Meter dürre

buchene Scheiter

verkauft **Fr. Benignus.**

Oppenweiler. Ca. 20 Meter

forchen Holz

verkauft **Weller** z. Hirsch.

Backnang.

Ein 13 Wochen trächtiges

Schwein

(schöne Rasse) verkauft

Carl Pommer, Rotgerber.

Germannsweilerhof.

Ein 10 Wochen trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Friedrich Kühnle.

Backnang.

Harzer Kanarienhähne und Hennen

verkauft billig **Krauß,** Bäcker.

Backnang.

Einladung

an die evangelische Gemeinde zu einer

Luther-Feier

am Freitag den 10. Novbr., abends ½8 Uhr im Schwanensaal.

(Opfer für neue Orgel u. a.)

Im Auftrag: Dekan **Klemm.**

Männer- & Jünglingsverein Backnang.

Die Bibliothek

des Vereins muß einer Revision unterworfen werden und sind deshalb **sämtliche Bücher** am nächsten **Samstag von 8—9 Uhr** und **Sonntag von 4—6 Uhr** im Vereinslokal abzugeben. Wir bitten besonders Familien, in denen der eine oder andere Lehrling, der abgegangen ist und ein Buch (mit dem Stempel des Vereins auf dem Titelblatt) zurückließ und nicht mehr im Vereinshaus ablieferte, dasselbe dort abzugeben.

Der Ausschuß.

Backnang. Mein reichhaltiges Lager in

Reichsöfen, Kochöfen

mit ein und zwei Etagen und im Zimmer heizbar.

Regulieröfen, Amerikaneröfen

mit Dauerbrand, schwarz, emailliert, gemalt u. vernickelt, verzinktes, gußemailliertes u. blechemailliertes

Kochgeschirr

grau, blau und weiß

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

Alb. Isenflamm sen.

NB. **Alte Oefen nehme zum höchsten Preise an.**

Backnang:

Mein Lager in

fertigen Herren- & Knabenkleidern

für Herbst und Winter,

besonders Ueberzieher, Lodenjoppen, Schuwaloff, Kinderüberzieher mit und ohne Pelerin,

empfiehlt preiswürdig

W. Spinner am Markt.

Tuch & Bukskin

für Herbst und Winter, sowie

Hosenzeuge

empfiehlt in großer Auswahl der Obige.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen vorrätig in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Backnang.

Herkules-Wolle

vorzüglich in Haltbarkeit u. Farben sowie

Woll. Strickgarne

in allen Farben und nur guten Qualitäten.

Geschützt.

Alleinige Verkaufsstelle für **Backnang** und Umgebung bei

F. A. Winter.

Wollene Socken und Strümpfe
Wollene Normalhemden
Wollene Unterleibchen
Baumwollflanellhemden

empfiehlt in großer Auswahl

F. A. Winter.

Korsetten
Unterröcke
Tricottaillen
Schwarze und farbige Schürzen
Herrenkragen
Manschetten
Gummikragen

empfiehlt

F. A. Winter.

Jagdwesten
Unterhosen & Unterleibchen
Normalhemden
Baumwollreformhemden
Baumwollflanellhemden
Arbeitsblusen

billigst bei

F. M. Breuninger.

Rein wollene

Strickgarne

empfiehlt in nur guten Qualitäten

F. M. Breuninger.

Zu

Paten-Geschenken

empfehle:

Silberne Löffel
Kinderbestecke
Kinderbecher ꝛc.

in allen Preislagen.

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.

Backnang.

Eheringe

eigene Anfertigung, reiche Auswahl, billigste Preise, Garantie, Gravierung sofort und unentgeltlich bei

H. Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur
in der obern Apotheke.

Zwei tüchtige

Gerbergesellen,

welche im Stoßen und Scheeren geübt sind, finden in einer Bache-Ledergerberei **dauernde Stellung.**

Verheiratete im rüstigen Alter erhalten den Vorzug. Näheres bei

Carl Fichtner, Backnang.

Backnang.

Damenkleiderstoffe
Unterrockstoffe, Unterrockflanelle
Hemdenflanelle
Lama & Bocker
Baumwollflanelle
Baumwollflanell-Betttücher

empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

F. M. Breuninger

NB. Eine Partie
wollene Kleiderflanelle

empfehle weit unter Selbstkostenpreis.

Tuch & Bukskin
für Herbst und Winter

sind eingetroffen und empfiehlt solche billigst

G. Mayer, vorm. Beuttler.

Stahlstiche & Oeldruckbilder

empfehle in hübscher Auswahl und führe das

Einrahmen

dieser Bilder, wie von **Photographien, Brautkränzen**, ferner von **Totenbouquets** unter Garantie gegen das Eindringen von Rauch und Staub bei billigster Berechnung aus.

G. Albrecht, Buchbinder.

Backnang.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab ein

Baugeschäft

betreibe und halte mich der geehrten Einwohnerschaft zur **Ausführung von Bauarbeiten jeder Art** stets empfohlen.

Hochachtungsvoll

A. Steinbrenner,
Werkmeister u. Wasserbautechniker.

Mittelbrüden. Empfehle mein Lager in

Futterschneidmaschinen

für Hand- u. Kraftbetrieb; ferner habe **ältere** Futterschneidmaschinen billigst abzugeben.

Schmied Schlichenmaier.

Reparaturen jeder Art werden aufs billigste besorgt.

Backnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich die von Herrn **Krauß** käuflich erworbene

Bäckerei, Uhlandstraße 39

(seither von Bäcker Link betrieben) übernommen habe und **Sonntag den 12. November** eröffnen werde. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werten Kunden mit frischer und guter Ware zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

G. Kleinknecht, Bäcker.

Zugleich empfehle ich

bayrisches **Roggenbrod**, sowie feines **Schnitzbrod.**

Kundenbrod wird jeden Tag angenommen. Obiger.

Allmersbach, OA. Backnang.

Einen guterhaltenen

Kochofen

(außen heizbar) hat um billigen Preis zu verkaufen

Gottl. Baun's Witwe.

Ein Laufmädchen

oder **Lauffrau** per sofort gesucht.

Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Eine schöne

Wohnung

mit zwei Zimmer und sonstigem Zugehör ist sogleich zu vermieten.

G. Kleinknecht, Bäcker,
Uhlandstraße Nr. 39.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2—3 Zimmern, Kammer, Küche, Holz und Kellerplatz ist bis Lichtmeß zu vermieten. Wo sagt?

die Exped. d. Bl.

Sulzbach a. Murr.

Danksagung.

Nachdem es dem Allmächtigen gefallen hat, mir meinen innigstgeliebten Gatten

Ernst Dolch

nach seinem langen, schweren Leiden unerwartet rasch von mir zu nehmen, füge ich mich in Gottes Willen.

Ich spreche für die so herzliche Teilnahme, für die reichlichen Blumenspenden von hier und aus der Ferne, insbesondere den verehrl. Kriegervereinen hier und auswärts, sowie dem Vorstand für seine ergreifende, kameradschaftliche Rede am Grabe und seinen mit ihm ausmarschierten Kameraden, dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen, liebevollen Worte, sowie dem verehrl. Liederkranz für den erhebenden Gesang und allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben, meinen aufrichtigsten, innigsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin:
Christine Dolch z. Hirsch.

Mohnkuchen und getrock. Biertreber

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Albert Bauer.

Gutkochende

Erbsen, Linsen und Bohnen

empfiehlt

Albert Bauer.

Reutlinger Kirchenbaulose
á **M. 1.—**
Zweibrückener Kirchenbaulose
á **M. 2.—**
(Ziehung am 15. Nov.)
Ulmer Kirchenbaulose
á **M. 3.—**

empfiehlt

Albert Bauer.

Neu erschienen:
Der deutsch-französ. Krieg 1870—71

in **Wort** und **Bild**, nach den besten Quellen bearbeitet von

Egmont Fehleisen.

Inhaber des eisernen Kreuzes.
Vollständig in 16 Heften à 50 Pf.
Zu beziehen durch die **Buchhandlung**

G. Albrecht,
Marktstraße 14.

Backnang.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

in der **altdeutschen Weinstube**
G. Müller.

Waldrems.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet

Holzwarth z. Adler.

Sinzenburg.

Zu unserer

Kirchweihe

am nächsten **Sonntag** lade ich alle Bekannte zu

Metzelsuppe

und **gutem Wein** freundlich ein.

Gottlieb Uebele.

Mäuse & Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos 0,50, 1,00 u. 1,50. bei **Jul. Kaminsky, Sulzbach.**

Junges fettes

Kuhfleisch

bei Metzger **Stark.**

Backnang.

Einen jüngeren, ordentlichen

Burschen

als zweiten Knecht sucht auf Weihnachten **Hahn**, Farrenhalter.

Zu einem kräftigen

Mittags- & Abend-Tisch

werden noch mehr **Abonnenten** angenommen. Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

Ein

Roßknecht

wird gesucht. Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

Samstag und **Sonntag** gibts

bei gutem neuem Wein, wozu höflichst einladet **C. Hahn**, Bäcker.

Volks-Verein
Backnang.

Am nächsten **Samstag den 11. dsz.**, abends 8 Uhr

Versammlung

im **Stern.**

Der Ausschuß.

Nächsten **Sonntag**

Bretzeln-Backtag

wozu freundlichst einladet

Bäcker **Fölls** Witwe.

Amtliche Nachrichten.

* **Von** der evangelischen Oberschulbehörde ist am 6. d. M. die zweite Schulstelle in Hohenhaslach, Bez. Vaihingen, dem Schullehrer Seizinger in Vorderbüchelberg übertragen worden.

Tagesüberlicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 10. Nov. Auf den heute abend (Geburtstag Luthers) stattfindenden Lutherabend weisen wir unsere Leser auch an dieser Stelle hin.

— Die nach Oehringen gefallene Erbschaft (von 100 000 Frcs.), welche den Erben, den dort wohnhaften Taglöhner Förnzler, nicht mehr unter den Lebenden antraf, fällt nun dessen zwei Kindern zu, von denen ein Sohn mit seiner Familie hier wohnhaft ist. Derselbe hat sich auf die sehr willkommene Nachricht hin, sofort ein geräumiges, neues Wohnhaus an der Steinbacherstraße erworben.

Aus dem Weissacherthal, 9. Nov. Das Areal der abgebrannten Benzenmühle bei Unterweißach nebst den dazu gehörigen Gütern wurde gestern an Müller Maier in Lippoldsweiler um rund 36,500 M. verkauft.

* **Sulzbach a. M.** Am Mittwoch, den 8 Novbr. ds. Js. geleitete der Kriegerverein und der Gesangverein Sulzbach ein treues Mitglied, den Kameraden Ernst Dolch zur letzten Ruhestätte. Derselbe diente beim 8. Inf.-Regt. und machte den Feldzug 1870/71 bei demselben Regiment mit. Die Vereine erwiesen dem Dahingeschiedenen durch zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, durch Widmung eines Nachrufes durch den Vorstand des Kriegervereins Sulzbach und Niederlegen eines Kranzes am Grabe die letzte Ehre. Außerdem beteiligten sich die Kriegervereine Jux, Oppenweiler und Spiegelberg durch eine Deputation. Der überaus große Leichenzug gab Zeugnis, in welcher Achtung und Liebe unser zu früh verstorbener Kamerad in den Vereinen und der Einwohnerschaft stand. Drei Salven und Schwenken der Vereinsfahne des Kriegervereins Sulzbach über dem Grabe schloßen die ernste Feier. Er ruhe im Frieden. G. W.

Stuttgart, 8. Nov. Bei der gestrigen Jagd im Revier Entringen wurden 14 Stück Hochwild erlegt, davon fünf vom Kaiser: ein Zehner, ein Spießer und drei Stück Mutterwild. Abends 6 Uhr kehrten die Jagdteilnehmer nach Bebenhausen zurück. Die interessanten Klosterbauten, welche im elektrischem Lichte erstrahlten, machten auf den Kaiser einen tiefen Eindruck.

Stuttgart, 10. Nov. S. M. der König hat letzten Dienstag in Bebenhausen den ihm beim letzten Kaisermanöver in Württemberg freundlich versprochenen Besuch S. M. des Kaiser erhalten. Die befreundeten Monarchen widmen sich mehrere Tage hindurch dem Jagdvergnügen in den Wäldern des Schönbuch. Wie bei der Hinfahrt nach Bebenhausen wird der Kaiser auch bei seiner Rückkehr nach Berlin in Stuttgart keinen Aufenthalt nehmen. — Ueber den Zeitpunkt des Wiederzusammentritts der württemberg. Ständeversammlung verlautet noch immer nichts Näheres; wenn überhaupt noch in diesem Jahre, dürfte die Einberufung des Landtags erst im Monat Dezember erfolgen. Eine seiner ersten Aufgaben wird die Beratung des Gesetzes über die Pensionsverhältnisse der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten sein. — Der Bau der sog. Umgehungsbahn von Unertürkheim nach Kornwestheim ist nun thatsächlich im Angriff genommen und wird, soweit es die Witterungsverhältnisse erlauben, den ganzen Winter hindurch eifrigst gefördert werden. Ein großartiges Bauwerk verspricht der Viadukt über das Neckarthal bei Münster zu werden. Der sehr lange Viadukt wird eine Höhe von 33 m erhalten; eine hölzerne Interimsbrücke bei Münster soll zur Förderung des Viaduktbaues dienen. — Obgleich die nächsten allgemeinen Landtagswahlen in Württemberg höchstens im Jan. 1895 stattfinden können, falls, was kaum zu erwarten, der Landtag nicht vorher aufgelöst werden sollte, so hat doch die Volkspartei bereits die Wahlagitation in die Hand genommen und zunächst in Mengen, OA. Riedlingen, einen Parteitag abgehalten, worüber in den Organen des Zentrums und der Demokratie bereits ziemlich heftige Auseinandersetzungen entbrannt sind. Bis zum Zeitpunkt der allgemeinen Wahlen kann unter solchen Auspizien der Kampf ja recht gemütlich werden. Wegen Ablebens der Abgeordneten Baur und Ege sind vorher noch Nachwahlen in der guten Stadt Reutlingen und dem Bezirke Neckarsulm vorzunehmen. Seitens der nationalen Partei kandidiert in Reutlingen der Gemeinderat Karl Rupp, früherer Herausgeber der „Schwarzwälder Kreiszeitung", seitens der Volkspartei der Reichstagsabgeordnete Payer und seitens der Sozialdemokraten „Genosse" Agster. Im Bezirk Neckarsulm haben die nationalen Parteien den Gutsbesitzer Schmied in Maisenhälden und die Demokraten den früheren Abgeordneten Holzhändler Karl Lang in Jagstfeld als Kandidaten aufgestellt. Auch die Katholiken sollen einen eigenen Kandidaten nominieren wollen (Stadtpfarrer Maucher in Neckarsulm.) Sowohl in Reutlingen als im Bezirk Neckarsulm darf man sich auf heftige Wahlkämpfe gefaßt machen.

* Nach Mitteilung des Amtsblatts des Minist. des Innern ist am 6. August v. J. angeordnet worden, daß die 3½prozentigen Pfandbriefe der Württ. Hypothekenbank und des Württ. Kreditvereins bis auf Weiteres bei **Dienstkautionen** von weniger als 2000 Mk. zum Nennwert, dagegen bei Kautionen von 2000 Mk. und darüber nur zum Kurswert und nur unter dem Vorbehalt des Widerrufs bei weiterem Sinken des Kurswerts oder einer alsdann zu verlangenden entsprechenden Ergänzung der Kautionen angenommen werden dürfen. Neuerdings haben gen. Kreditinstitute die Bitte gestellt, künftighin bei der Stellung von Dienstkautionen ihre 3½proz. Schuldverschreibungen wieder allgemein zum vollen Nennwert aufzunehmen, wogegen dieselben sich verpflichtet haben, für den Fall, daß der Staat oder eine der Aufsicht des Ministeriums des Innern unterstehende öffentliche Körperschaft in die Lage kommen sollte, 3½proz. Schuldverschreibungen dieser Institute aus der von einem ihrer Beamten bestellten Dienstkaution übernehmen zu müssen, solche jederzeit auf Verlangen zum Nennwert einzulösen. Dieser Bitte ist in Uebereinstimmung mit den übrigen beteiligten Ministerien bis auf Weiteres entsprochen worden unter dem Anfügen, daß sich diese Anordnung auf die Stellung von Dienstkautionen sowohl der Staatsbeamten des Departements des Innern als der Rechner der unter Aufsicht des Ministeriums des Innern stehenden öffentlichen Körperschaften bezieht.

* Der Württembergische **Schutzverein** für Handel und Gewerbe schreibt uns: „Von den Schwindelfirmen Emil Wißing u. Cie. in Berlin und Schön u. Cie. in Leipzig, die mit ihren Seifen so viele kleine Geschäftsleute in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz hereingelegt haben, sitzen Wißing und Schön nebst mehreren Genossen, darunter auch der Sally Mosesmann, gegenwärtig im Ulmer Untersuchungsgefängnis. In dieser Sache wird von zuverlässiger Seite aus Berlin mitgeteilt: Der Bruder des Sally Mosesmann, mit Namer Max Mosesmann, sei zum „Generalbevollmächtigten" von Wißing u. Cie. und Schön u. Cie. aufgestellt, um die Interessen dieser ehrenwerten Firmen mit möglichster „Umsicht" zu wahren. Ob auf Max Mosesmann die Zeitungsnachricht zurückzuführen ist, Wißing habe dem Gericht eine hohe Kaution (M. 118 000.—) angeboten und dessen Depot bei der Reichsbank mit M. 300000.—, sei beschlagnahmt worden, soll dahin gestellt bleiben; aber falsch ist die Nachricht jedenfalls, denn Wißing hat keine Kaution angeboten und hat kein Depot bei der Reichsbank. Etwaige Gläubiger oder Geschädigte mögen sich also dadurch nicht täuschen lassen, sondern in möglichst energischer Weise darauf hinwirken, daß nicht der Bruder des bereits zweimal wegen Betrugs und auch wegen Diebstahl vorbestraften Sally Mosesmann die Abwicklung der Geschäfte allein in der Hand behält, sondern daß irgend ein zuverlässiger Liquidator beigegeben wird. Wenn auch bis jetzt von Anzeichen eines Konkurses nichts bemerkbar ist, so dürften doch die Aktiven in erheblichem Mißverhältnis zu den obengenannten Summen stehen und deshalb ein baldiges Einschreiten der Gläubiger und Geschädigten sich empfehlen. Von Interesse ist auch, daß der Max Mosesmann neuerdings mit einem Arbeiter seines Bruders, der den Namen v. Borries führt, eine Firma „v. Borries u. Cie." gegründet hat, während Sally Mosesmann noch in der Firma Naumann u. Cie. Teilhaber ist. „Geschäftsfreunde" der beiden Firmen Mosesmann sind die Firmen Grote und Cie., John. u. Cie., Schreier u. Cie., Lohrer u. Cie., sämtlich in Berlin und macht alles in Seife und Parfümerie. Es ist unglaublich, wie viele Geschäftsleute durch die Wißing, Schön und Genossen beschwindelt worden sind; noch sind dem Gericht vielleicht nicht alle Fälle bekannt. Wir fordern deshalb unter Hinweis auf eine mehrmalige Bekanntmachung im „Staatsanzeiger" alle weiteren Geschädigten auf, Anzeige bei dem Landgericht Ulm zu machen. Durch eine Triester Weinfirma sollen in letzter Zeit auch mehrere kleine Kaufleute zu Schaden gekommen sein. Darum Vorsicht! Nichts unterschreiben! Hinauswerfen! — Wie man dem Württembergischen Schutzzollverein für Handel und Gewerbe nun von best unterrichteter Seite mitteilt, ist obiger Artikel des „Ulmer Tagblatts" wahrheitsgetreu. Es liegt sonach im Interesse der Geschädigten, daß diese durch einen Anwalt zunächst in Berlin die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen der Firma Wißing u. Cie. möglichst bald beantragen. Durch gemeinsames Vorgehen würden sich die Kosten für den Einzelnen nieder gestalten. Der Württemb. Schutzverein ist bereit, den Geschädigten dazu die Hand zu bieten. Mögen doch alle Geschädigten sich zu diesem Zweck an den genannten Verein wenden!

* In **Nordheim** bei Heilbronn wurden einem blutjungen italienischen Arbeiter sauer ersparte 200 M. gestohlen. Er hatte das Geld aus der Sparkasse geholt, weil er bei hereinbrechendem Winter nach Hause reisen wollte.

* Vor der **Strafkammer Tübingen** wurden fünf Einwohner von Wurmlingen zu Strafen von 1 Monat bis 10 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie Teile einer an Milzbrand verendeten und auf obrigkeitliche Anordnung zum Verscharren bestimmte Kuh einer Hochzeitsgesellschaft zum Verspeisen vorsetzten.

* In **Tübingen** konnte mit Unterstützung einiger Menschenfreunde der Bürgerverein für den Winter eine Wärmestube mit Lesegelegenheit mieten. Im Gasthaus zum Falken mietete er ein Lokal um täglich 1 M. Jedermann soll freien Zutritt haben und es soll auch jedem freistehen, ob er etwas verzehren will oder nicht. Buchhändler Sonnenwald von der Heckenhauer'schen Buchhandlung sorgt für Zeitschriften zum Lesen.

Biberach. Der König hat unterm 1. November die Errichtung einer allgemeinen Telephonanstalt in Biberach verfügt. Der Anschluß an das Telephonetz des Landes wird mit der Erstellung einer besonderen Verbindungsleitung in Ulm stattfinden und der Ausführung näher getreten, sowie es die Witterungsverhältnisse zulassen.

* **Schneefall** wird auch vom schwarzen Grat und dem ganzen Allgäu gemeldet.

Berlin, den 8. Novbr. Sämtliche 433 preußische Landtagswahlen sind jetzt bekannt; davon 149 Konservative, 59 Freikonservative, 90 nationalliberale, 91 Zentrum, 14 Freis. Volkspartei, 6 Freis. Vereinigung, 2 Dänen, 18 Polen, 2 Bund der Landwirte, 1 Welfe, eine Wahl unbestimmt. — Von den einzelnen Nachrichten ist als die erfreulichste hervorzuheben: Der vielbesprochene Wahlkreis Hagen, der alte Sitz von E. Richter, ist mit 283 gegen 279 Stimmen den Freisinnigen von den Nationalliberalen entrissen, und langjährige Anstrengungen, diese stets von den Ultramontanen gestützte Fortschrittsburg zu Fall zu bringen sind damit endlich von Erfolg gekrönt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Nov. Das Komite für die internationale Ausstellung für Volksernährung 1894 in Wien hat sich konstituiert. Vertreter der Ministerien des Kriegs, des Handels und Ackerbaues, der Handelskammern und landwirtschaftlichen Vereine beider Reichshälften wohnten der Sitzung bei. Begrüßungstelegramme sind aus mehreren Städten Deutschlands eingetroffen.

Verschiedenes.

* **Schmul-Götze.** Die Juden Samuel und Emil Schmul in Schneidemühl wollten mal was anders haben und sich „Götze" nennen. Ihr diesbezügliches Gesuch wurde vom Landrat abgewiesen. Die beiden Schmul ließen sich aber dadurch nicht beirren; sie wandten sich an den Regierungspräsidenten von Tiedemann in Bromberg, der ihrem Ansinnen denn auch entsprach. Privatdozent Dr Göze in Würzburg verwahrte sich hierauf in einem geharnischten Schreiben an den Präsidenten gegen diesen Mißbrauch seines Namens. Neuerdings auch Herr Buchhändler Hugo Göze in Stuttgart in einem ausführlichen Schreiben, das von weiteren 19 selbständigen deutschen Staatsbürgern namens Göz unterzeichnet ist, gegen die Verleihung ihres Namens an die Schmul protestiert. In dem Schreiben ist u. a. gesagt, daß jeder Mensch, besonders jeder gute Deutsche viel auf den durch Jahrhunderte mit Ehre getragenen Namen halte. Wenn die Schmul sich ihres Namens schämten, so sei es unerfindlich, warum sie nicht allgemeine Namen wie Levi, Kohn oder wenigstens neutrale wie Wolf, Falk u. s. w. wählten, sondern sich auf einen fernliegenden, nicht alltäglichen Namen wie Göze kaprizierten. Es könnte dies nur den Grund haben, daß sie ihre Zugehörigkeit zum Judentum verschleiern wollten. Sie, die Unterzeichneten, seien infolge dessen schon als „getaufte" oder auch nicht getaufte Juden angesprochen worden. Die 20 Unterzeichneten bitten daher, die den Schmul gegebene Erlaubnis rückgängig zu machen, widrigenfalls sie mit einer noch größeren Anzahl von Namensvettern sich direkt an Sr. Maj. den Kaiser wenden würden. Sie müßten ferner den Gedanken

erwägen, sämtlich an höchster Stelle um Aenderung Ihres Namens einzukommen, den ihre Familien so lange in Ehren getragen hätten — damit ihn die Schmuk ungeniert tragen könnten.

* **Ein gutes Apfeljahr.** Eine „Apfelwein-Autorität“ schreibt der Fr. Ztg., daß im Durchschnitt in Frankfurt jährlich 80000 Malter Apfel eingekeltert würden. In diesem gesegneten Apfeljahr jedoch seien schon bis jetzt etwa 97,000 Malter Apfel eingekeltert worden. Auf das Stück gehen in diesem Herbst 18 Malter, Die Apfelweinproduzenten in der Umgegend von Frankfurt haben nach einer Sitzung des Landwirtschaftlichen Klubs allgemein anerkannt, daß seit 1847 kein so gutes Apfeljahr gewesen ist wie heuer. Daß der Apfelwein trotzdem nicht abgeschlagen sei, erkläre sich aus den neuen Steuerverhältnissen.

* **Mühlhausen** (Reichslande). Vor einigen Tagen wurde in Altkirch von der Gendarmerie ein junger Bursche eingebracht. Es war ein 15½ Jahre alter Realschüler aus der Gegend von Kottbus, der seinen Eltern und der Schule heimlich entwichen war. Seine Eltern, deren einziges Kind er ist, hatten den Knaben schon seit sieben Wochen vermißt. In mehreren Zeitungen war der Junge ausgeschrieben worden und in allen Hafenorten wurde nach demselben gefahndet. Trotzdem war es dem jungen Ausreißer gelungen, mit nur geringen Reisemitteln zu Fuß bis nach Elsaß-Lothringen zu gelangen, ohne angehalten zu werden. Gestern wurde er von seiner Mutter in Empfang genommen. Das Wiedersehen soll rührend gewesen sein. Durch das viele Lesen von Schiffsabenteuern und Expeditionen in fremden Ländern war in dem Jünglinge die Sehnsucht nach dem Kolonialleben wachgerufen worden und so hatte er sich aufgemacht, Abenteuer zu suchen.

* **Einen grausigen Tod** hat — so schreibt man den „M. N. N.“ aus Rom unterm 3. November — vor einigen Tagen ein bekannter und beliebter Geschäftsmann Roms, der Ingenieur und Gutsverwalter Pietro Mastrozzi, auf dem der „Heiligengeist-Bank“ gehörigen Gute „J. Grottini“ bei Santa Severa an der Bahnlinie Rom-Civitavecchia gefunden. Es wurden dort in einer Einzäunung mehrere Hirsche gehalten, unter ihnen ein sechsjähriger, welchen Mastrozzi auf einem Jagdgrunde bei Ferrara ganz jung gefangen und aufgezogen hatte. Er liebte es, das Tier eigenhändig zu füttern, wenn die Geschäfte ihn nach dem Gute führten, und „Giorgio“, so hatte er den Hirsch genannt, kam willig herangesprungen, wenn er den Hornruf oder die Stimme des Herrn hörte. — So war Mastrozzi gestern vormittag auf dem Gute erschienen und hatte sich nach Erledigung seiner Geschäfte ohne Begleitung in den Hirschpark begeben, um „Giorgio“ mit Hafer zu füttern, den er in einem roten Sacke in der Hand trug. — Eine halbe Stunde später kam ein in der Nähe stationierter Bahnwärter atemlos in den Gasthof gestürzt und schrie um Hilfe für Mastrozzi. Er hatte gesehen, wie der Hirsch den Körper des Unglücklichen mit dem Geweih und den Schalen bearbeitete. Entsetzt eilte das Gutspersonal mit Heugabeln und Büchsen herbei; zu Hilfe war es aber zu spät. Man mußte das wütende Tier erschießen, da es von dem Opfer nicht ablassen wollte. Niemand hatte den tragischen Vorgang beobachtet; man kann nur vermuten, daß der Hirsch, der sich in der Brunst befand, dadurch in blinde Wut versetzt, vielleicht auch durch die rote Farbe des Sackes gereizt worden ist. Mastrozzi war furchtbar zugerichtet, der Leib aufgerissen, der ganze Körper zerfleischt. Hier hat der Unglücksfall tiefen Eindruck gemacht, da der joviale und thätige Mann viele Freunde hatte.

* **Wie man in Amerika Zuckerrüben zieht.** In dem westlichen Teile der Vereinigten Staaten schwärmen zur Zeit die meisten Landwirte für Zuckerrübenbau, der infolge der amtlichen Zuckerprämie größeren Nutzen verspricht, als der Getreidebau. Diese Schwärmerei wird natürlich bereits von Schwindlern weidlich ausgebeutet. Einige unternehmende „Geschäftsleute“ in Newyork zeigten neulich in einer Zeitung ein in Europa vorzüglich bewährtes Mittel für das Ziehen der Zuckerrüben an; freie Antwort nach Empfang von 1 Dollars in Postmarken. Verschiedene Landleute riskierten fünfzig Zweizentmarken und erhielten als Antwort die Mitteilung: „Faß die Rübe oben fest mit der Hand und dann ziehe!“

* **Aus einer landwirtschaftlichen Rede.** „Meine Herren, ich kann Ihnen den Kuhmist nicht warm genug ans Herz legen. Sie werden sich bei reichlicher Anwendung desselben sehr wohl fühlen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang.** Verjährung von Forderungen. Angesichts des nahenden Jahresschlusses wollen wir schon jetzt auf die Bestimmungen des württ. Gesetzes betr. die Verjährung aufmerksam machen. Nach Artikel 1 dieses Gesetzes unterliegen mit dem 31. Dez. dieses Jahres folgende Forderungen aus dem Jahre 1890 der Verjährung: a) der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiten, desgleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen hiervon bleiben Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waren oder der Arbeit entstanden sind. Hat jemand z. B. eine Forderung an einen Kaufmann für Waren, die derselbe für sein Geschäft bestellt, so verjährt dieselbe erst nach 3 Jahren; hatte der Kaufmann aber die Ware für seinen Hausbedarf bestellt, so verjährt die Forderung nach 2 Jahren; b) die Forderung der Fabrikunternehmer und anderer Arbeitgeber wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse, c) der Schul- und Verpflegungsanstalten für Unterricht, Unterhalt und Erziehung, sowie der Lehrer hinsichtlich ihrer Honorare; d) der Fabrikarbeiter, Handwerkergesellen, Taglöhner u. s. w. wegen rückständigen Löhnen, e) der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohns, Frachtgeldes und ihrer Auslagen; f) der Gast- und Speisewirte für Wohnung u. Beköstigung; g) die Forderungen der Kirchen und Geistlichen für Amtshandlungsgebühren der Rechtsanwälte und Notare, Aerzte, Feldmesser, Auktionskommissarien, Makler, überhaupt aller Personen, welche zur Besorgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt oder zugelassen sind oder aus der Uebernahme einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen, wegen ihrer Gebühren und Auslagen; ebenso die Forderungen der Handlungsgehilfen und des Gesindes an Gehalt, Lohn u. s. w., die Rückstände an vorbedungenen Zinsen, Miete, Pacht, Pension, Besoldung und Alimentation.

* **Stuttgart.** Die Firma H. und O. Marquardt, Weinhandlung (Hotel Marquardt) wurde auf der Weltausstellung in Chicago für ausgestellte weiße Weine mit einem Preis nebst Diplom ausgezeichnet.

* Die Kgl. württ. **Staatsforstverwaltung** veröffentlicht im „St.-Anz.“ eine Uebersicht über die für das Betriebsjahr 1894/95 zum Verkauf bestimmten Holzer. Es gelangen zum Verkauf im

Revieramt	Eichen Nutzholz.	Buchen Nutzholz.	Buchen Brennholz.	Nadelholz Nutzholz	Nadelholz Brennholz.
			Fm.	Fm.	Rm.
Schwend	60	15	400	9000	5300
Kleinaspach	90	46	1400	200	400
Lichtenstern	30	85	220	150	1300
Murrhardt	—	45	347	2800	1714
Reichenberg	70	70	4740	800	1200
Mönchsberg	—	20	300	2600	1500
Sittenhardt	—	—	100	3000	1900
Sulzbach OA. Gaildorf	—	—	200	3100	3500
Unterweißbach	110	110	1400	2170	2580
Welzheim	40	50	2800	2700	2500
Winnenden	60	10	750	610	700

Fruchtpreise.

Backnang, den 8. November 1893.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	6 M. 30 Pf.	— M. — Pf.
Haber	8 M. 20 Pf.	7 M. 95 Pf.	7 M. 70 Pf.
Heu	6 M. — Pf.	— M. — Pf.	
Stroh	3 M. 60 Pf.	4 M. — Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag den 12. November.

Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachmittags Christenlehre (Söhne): Derselbe
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Stoll.
Bibelstunde in Steinbach (3 Uhr): Herr Dekan Klemm.
Bibelstunde in Heiningen: Dienstag Abend 7 Uhr.

Gestorben:

den 8. d. Mts.: Rosine Pfleiderer, Gerbers Witwe, 78 Jahre alt, an Altersschwäche.

In Stuttgart: Clara Hochstetter, Kanzleirats Witwe. K. Baumann, Kanzleirat. J. Schall, Staatsrats Tochter. A. Weißinger, fr. Rathausdiener. Fr. Hermann, Flaschnermeisters Witwe. Katharine Kern. Katharine Stepper. — Ph. Vogt, Witwe, Ulm. Adolf Adorno, Gutsbesitzer, Kaltenberg (Tettnang.) A. Ettmayer, Gutsbesitzer, Großtissen. Meta Bender, Söflingen. Friederike Muntsch, Bartenstein. J. Kühnle, Goldarbeiter, Gmünd. Fr. Stöß, Schneidermeister, Tübingen. Michael Greß, Eßlingen. O. Moll, Gemeindepfleger, Alberweiler. Chr. Pfeiffer, pens. Landjäger, Brettheim OA. Gerabronn. Agnes Stehle, Mühlheim.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 11. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag noch trockenes, aber größtenteils bewölktes und dabei fortgesetzt kaltes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Wien, 10. Nov. Das Fremdenblatt meldet, eine gemeinsame Besprechung des Fürsten Windischgrätz mit Chlumecky und den drei Klubmännern erzielte keine Verständigung. In unterrichteten parlamentarischen Kreisen sei die Hoffnung auf ein rasches Resultat schwankend geworden, doch sei man überzeugt, daß Fürst Windischgrätz durch die lange Dauer der Verhandlungen keineswegs entmutigt sei und es an weiteren Schritten zu einer glücklichen Bewältigung der von der Krone gestellten Aufgabe nicht fehlen lassen werde.

Pest, 10. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht ein das Futterausfuhrverbot aufhebende Regierungsanordnung.

Athen, 10. Nov. Der König nahm die Demission des Kabinets an und berief Trimpis, welcher die Neubildung des Kabinets übernahm.

Schloß und Forst.

Erzählung von **A. v. Trystedt.**

(Fortsetzung.)

Rosa hatte wiederum Gelegenheit, sich über die himmlische Laune ihrer Herrin zu verwundern. Kein Verweis, nicht eine heftige Bewegung störte die Zofe in der Vollendung ihres Kunstwerkes. Als Sidonie nach einer knappen Stunde den Salon betrat, strahlte sie in blühender Schönheit.

Aber auch Lydias Gesichtchen war entzückend in dem lichtblauen Kleide, welches den schlanken, weißen Hals frei ließ.

Klewitz saß neben der Komtesse und fragte soeben:

„Also die Erdbeeren haben dem gnädigen Fräulein eine kleine Freude bereitet — der Kaufmann pries auch seine Ware, daß er mir lästig wurde.“

„Sie haben mir außerordentlich gemundet,“ versicherte die Komtesse schelmisch, „es war eine delizioße Erfrischung.“

„Und mir hast du nicht einige geboten, sagte die Gräfin, „ei, ei, was soll man davon denken!“

Alex hatte sich hochbeglückt verneigt, er stammelte einige Worte, auf die niemand achtete.

„Ach, liebe Tante —!“ entschuldigte sich Lydia bestürzt.

„Nun ich verzichte ja gern!“ versetzte die Gräfin heiter, „und begreife auch vollkommen, daß du dieses Geschenk für dich allein behalten wolltest.“

Das Gesicht des Barons glänzte. Auch Eugenie war in die beste Laune gekommen, nur Lydia kämpfte mit den peinlichsten Empfindungen.

„Graf Rauenstein,“ meldete sich tief verneigend ein Diener.

„Ah! Ich lasse bitten!“

Die Gräfin ging dem hochwillkommenen Gaste selbst entgegen. Auch Heinitz war eingetreten.

„Ich spreche Ihnen meine Bewunderung aus, Herr Graf,“ begann Günther nach den ersten Begrüßungen. „Auch ich befand mich am Orte des grausig schönen Schauspiels. Ich sah Sie emporklimmen, aber erst heute erfuhr ich den Namen des hochherzigen, tapferen Mannes, der eine so große That vollbrachte.“

Die Herren schüttelten sich bewegt ihre Hände.

„Ich that nur meine Pflicht,“ bemerkte Thilo ernst. „Meine Gewandtheit im Turnen ließ mich thun, was bei anderen Tollkühnheit gewesen wäre.“

„Und wie geht es dem Mann, der Ihnen sein Leben verdankt?“

„Noch gestern mußten wir befürchten, daß der Fall ernstere Folgen für ihn haben werde, heute morgen erhielt ich die Nachricht, es gehe ihm besser. Ich erwarte noch heute seinen Besuch.“

„Es wäre mir sehr interessant, den Mann kennen zu lernen“, rief Rauenstein lebhaft, „ohne Ihren Mut wäre er das einzige Opfer der Katastrophe geworden.“

„Nun“, entgegnete Heinitz, nach der Uhr sehend, „vielleicht wird Ihr Wunsch noch erfüllt werden, wenn nicht, machen wir ihm gemeinsam einen Besuch. Er ist in der Pflege meines alten treuen Försters, und da der Weg nach dem Forsthause nicht weit ist —“

„Sie erweisen mir einen Gefallen damit“, sagte Günther schnell, „gehen wir dorthin.“

Lydia hatte ihn beobachtet und ein leises Lächeln umspielte ihre Lippen.

„Gestatten Sie, mein gnädiges Fräulein“, wandte Rauenstein sich zu Sidonie, „daß ich Ihnen meine bewunderungsvolle Freude über Ihr vorzügliches Aussehen ausspreche.“

Sein Ton verriet nicht im mindesten eine Empfindlichkeit des zurückgewiesenen Freiers. Der Graf glaubte, der Komtesse einen Dienst zu erweisen, wenn er ihr zeigte, daß er trotz der erhaltenen Zurückweisung ein aufrichtiger Freund geblieben sei.

Die Komtesse saß abgesondert von den übrigen auf einem Rundbivan, welcher von einem Blumenarrangement überschattet wurde, Sie nahm die Bemerkung ihres früheren Bewerbers anders auf, als er glaubte. Pikiert antwortete sie mit einem leichten Anflug von Ironie:

„Erwarten Sie, Herr Graf, daß ich mich um Ihretwegen beunruhigen sollte? Wie lächerlich wäre das von mir gewesen, da die Szene an jenem Abend bei Ihnen nicht das geringste zurückgelassen hat, was auf einen Zwiespalt der Seele schließen läßt.“

„Um ehrlich zu sein, — nein, Komtesse. Ich fühle nur zu klar, daß keiner von uns beiden bei dem andern das Glück gefunden hätte, welches wir, verschieden von einander, ersehnen. Aber von Herzen wünsche ich, daß unsere freundschaftlichen Beziehungen fortbestehen mögen und wir nicht in kleingeistiger Weise nur eines kleinen Irrtums wegen einen Verkehr abbrechen, der uns gegenseitig seit Jahren mit Befriedigung erfüllte. Sie selbst haben mich als Ihren Freund bezeichnet und mir ist alles daran gelegen, auch Ihr bester Freund zu bleiben.“

Das Gespräch wurde in leisem Ton geführt, so daß die übrige Gesellschaft nichts davon vernahm. Eugenie glaubte, der Graf wiederhole seine Werbung bei Sidonie und es schien ihr fast, als sei es diesmal nicht vergebens. Sie betrachtete diesen Tag schon als einen des Glücks und beriet mit sich, wie sie den beiden jungen Paaren Gelegenheit zu einer ungestörten Aussprache geben könne.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 176 Sonntag den 12. November 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke **Waiblingen—Hessenthal** für das nächste Jahr ist erforderlich:

Die Lieferung von	**etwa 2300**	cbm	**Schotter**
Das Brechen von	„ **150**	„	**Kalkstein**
Das Brechen und Schlagen von	„ **250**	„	**Kalkstein**
Die Lieferung samt Einladen in die Eisenbahnwagen von	„ **50**	„	**Sand**

und können die Bedingungen bei den Bahnmeistereien **Winnenden, Backnang** und **Gaildorf** eingesehen werden.

Die Angebote auf die Lieferung oder Arbeit haben den Preis pro Kubikmeter, bezw. die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind, versiegelt und frankiert, spätestens bis **Dienstag den 21. November hieher** einzureichen.

Backnang, den 10. November 1893.

K. Betriebsbauamt.
Herrmann.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der † Karl Friedrich Schlienz, Schultheißen-Witwe hier, kommt in der Wohnung des Friedrich Rupp, Rotgerber's in der unteren Au hier am nächsten

Mittwoch den 15. ds. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an

sämtliche vorhandene Fahrnis gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf und zwar:

1 silberne Damenuhr, 2 goldene Ringe, Frauenkleider, 2 Betten mit Ueberzügen, Küchengeschirr, ein Sofa, 4 Tische, 3 gepolsterte Stühle, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 2 Kommode, 2 Bettladen, 1 Nachtischle, 1 größere Wanduhr, 1 Weckeruhr, 1 Nudelschneidmaschine, 2 Spiegel, 1 Hirschgeweih und allerlei Hausrat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 10. Nov. 1893.

Teilungsbehörde.

Friedr. Leibold

Buchbinderei, Backnang
Uhlandstraße empfiehlt:

Geschäftsbücher,
Copierbücher, Biblorhaptes,
Heclographentinte,
Canzlei- und Conzeptpapier,
Postpapier; Schreib- und Copiertinte,
Briefumschläge aller Art,
Schulbücher, Gebetbücher,
Bilderbücher,
Photographie-Rahmen,
Zeichenutensilien,
Notenpapier,
Hefte, Federn, Tafeln,
Tintenzeuge,
Siegellack, Oblaten,
Modellierbögen, Bilderbögen,
Farbenschachteln,
Lampenschirme,
Schreibmappen,
Albums, Markenbücher etc.
Kalender, Abreißkalender.

Prima Wiesenheu,

sowie

Weizen- & Roggenstroh

auf Dezember — Januar lieferbar, haben noch preiswürdig abzugeben

Gebr. Flegenheimer in Hall.

Gutkochende

Erbsen, Linsen und Bohnen

empfiehlt

Albert Sauer.

Reutlinger Kirchenbaulose
á **M. 1.—**
Zweibrückener Kirchenbaulose
á **M. 2.—**
(Ziehung am 15. Nov.)
Ulmer Kirchenbaulose
á **M. 3.—**
empfiehlt
Albert Sauer.

Heinrich Feilners
bester Kräuterliqueur
(Fabrik Hof in Bayern)

weit und breit bekannt, von seinem aromatischem Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure. Zu haben in **Backnang** bei **Georg Gebhardt,** in **Hausen** bei **Geyersberger.** M.

Großaspach.

Nächsten **Montag 13. Nov.** giebt's **schwarzen und weißen Kalk**

Ziegler **Michelfelder.**

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.
Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge.
Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Backnang.

Ein 13 Wochen trächtiges

Schwein

(schöne Rasse) verkauft

Carl Pommer, Rotgerber.

Germannsweilerhof.

Ein 10 Wochen trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Friedrich Kühnle.

Backnang.

Harzer Kanarienhähne und Hennen

verkauft billig **Krauß,** Bäcker.

Graue

Riesenkaninchen,

ca. 60 Stück, verkauft

Emil Stelzer.

3 Stück 6 Wochen alte

Boxterrier,

ausgezeichnet im Rattenfang, hat zu verkaufen **Gustav Müller,** Gerber

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Oktober 1893.

Geburten:

Gommel, W., Schreiner	1 S.	Wiedmaier, G., Küfer	1 T.
Krautter, Chr., Gutsbes.	1 S.	Bräutigam, G., Heizer	1 T.
Rappold, K. H., Fabrikarb.	1 T.	Briegel, H., Rotg.	1 T.
Hinderer, A., Metzger	1 S.	Kayser, G., Sattler	1 T.
Schaal, G., Rotg.	1 S.	Götz, G., Gutsbes.	1 S.
Bahler, Chr., Rotg.	1 T.	Schaal, J. M., Tagl.	1 S.
Sinzig, C., Metzger	1 T.	Hallwachs, Joh., Rotg.	1 T.
Seiffer, Chr., Rotg.	1 T.	Spinner, W., Schneidermstr.	1 T.
Schwaderer, J., Rotg.	1 S.	Wetzel, G., Rotg.	1 S. u. 1 T.
Schwarz, K., Schlosser	1 T.	Wagner, K., Schuhm.	1 T.
Graf, D. Chr., Fabrikarb.	1 T.		

Eheschließungen:

Ritter, C., Rotg., und Luise Fritz von Hörschhof.	Krautter, Fr., Fabrikarb. und Josefa Bahle von Winzenweiler.
Schäfer, Fr., Rotg. und Sophie Eckstein von hier.	Ruoff, Karl, Rotg. und Christiane Franz von Oberbrüden.
Schönhaar, Fr., Rotg. und Karoline Ulmer von Großaspach.	Häußer, W., Rotg. und Karoline Rau von Kirchenkirnberg.
Moser, A., Rotg. und Karoline Baumann von Lippoldsweiler.	Gaiser, W., Metzger und Luise Härer von Oberschlechtbach.

Angeordnete Aufgebote:

Weiß, R., Rotg. hier und Karoline Suffel hier.	Strabinger, J., Rotg. hier und Karoline Plapp von Reichenberg.
Mahle, K., Lohknecht hier und Karoline Oesterle von Oberbrüden.	Deeg, Karl, Kfm. in Nürtingen u. Martha Kübler von hier.

Todesfälle:

Roos, K., Schuhm.	1 S.	Feucht, J., Rößleswirts Wwe.	65 J.
Pfuderer, Fr., Rotg.	1 S.	Gerstner, K., Färbers Frau	59 J.
Kapphan, F., Kürschner	1 S.	Schwarz, K., Schlossers Frau	32 J.
Güth, E., Engelw.	1 S.	Beindl, J., Tagl.	54 J.
Zügel, G., Stationsd.	1 S.	Bühner, G., Rotg.	59 J.
Bahler, Chr., Rotg.	1 T.	Hahn, K., Rotg. Frau	29 J.
Müller, G., Zimmerm. Wwe.	77 J.	Walter, E., Bauer v. Brezfeld	29 J.

Reinsten Schaumwein

„Patent Reihlen.“

Alleinverkauf für Backnang und Umgebung

1/1 **Flasche M. 1. 50.**
1/2 „ **90.**

bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens

L. Höchel.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit halten wir uns zum Bezuge von

Thomasphosphatmehl

15—17%ig, **Kainit** 23/24% schwefelsaurem Kali zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen. **Chilisalpeter** 15½ bis 16% Stickstoff für das Frühjahr 1894 ebenfalls billigst bei

Schwaderer & Göpper,
Phosphatwerk Burgstall.

Bekanntmachung.

Die erste **Ziehung** der **großen Reutlinger Geld-Lotterie (Hauptgewinne** bar **Mk. 25,000, 10,000, 5000,** zusammen **Mk. 55,000)** findet unfehlbar **schon am 21. November** statt. Lose für diese Ziehung à M. 1.—, für beide Ziehungen à 2.— (auf 12 Lose 1 Freilos) sind zu beziehen durch die bekannten Losverkaufsstellen und durch die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.